

WESTPAPUA



Westpapua ist der westliche Teil der Insel Neuguinea und der östlichste Teil Indonesiens. Auf der anderen Seite der 750 km langen Grenze auf dem 141. Längengrad liegt Papua-Neuguinea, seit 1975 ein unabhängiger Staat. Seit mehr als vierzigtausend Jahren leben auf der Insel Papuas und Melanesier*innen. Allein im Westteil gibt es über 300 verschiedene Ethnien und 250 verschiedene Sprachen. Einige der vielen papuanischen Stammessprachen sind mit anderen verwandt, andere sind einzigartig. Seit über 50 Jahren ist die Amts- und Schulsprache Indonesisch.

Die zentrale, aber zerklüftete Gebirgswelt ist die Heimat der Hochlandbewohner*innen. Sie betreiben Schweinehaltung und Süßkartoffelanbau. Die Tieflandvölker leben in sumpfigen und malarieverseuchten Küstenregionen. Sie jagen Wild, sammeln Pflanzen und Insekten. Ihr Grundnahrungsmittel ist Stärke, die aus Sagopalmen gewonnen wird. Die Insel- und Küstenbewohner*innen leben vom Fischfang und hatten schon früh Kontakt mit anderen Völkern. Die Papuas unterscheiden sich nicht nur ethnisch von den Indonesiern, sie sind mehrheitlich Christen, während die Indonesier, die ihr Land kontrollieren, mehrheitlich Muslime sind.

BINTANG KEJORA

Morgensternflagge, „Nationalflagge“ der West-Papuas. Wer sie öffentlich zeigt, kann mit bis zu 15 Jahren Gefängnis bestraft werden.



Jugendliche in traditioneller Kleidung, vorbereitend für eine Tanzshow
© M. Struck-Garbe



Insel Neuguinea

Auch wer das Recht auf politische Selbstbestimmung für Westpapua durch ein Unabhängigkeitsreferendum fordert, riskiert wegen Hochverrats verhaftet zu werden.



Jugendlicher am Straßenrand in Manokwari
© M. Struck-Garbe

Die jüngere Geschichte des Landes ist tragisch: Betrug, Landraub, Menschenrechtsverletzungen und Unterdrückung herrschen seit Beginn der kolonialen Inbesitznahme ab circa 1824 bis heute vor. Westpapua war genau wie Indonesien holländische Kolonie und blieb das auch, als letzteres 1949 unabhängig wurde. Seit Indonesien 1962-63 die holländische Kolonialmacht abgelöst hat, versucht es, das Streben der einheimischen Bevölkerung nach Selbstbestimmung zumeist mit brutaler Polizei- und Militärgewalt zu unterdrücken. Mit dem 1969 durchgeführten „Act of Free Choice“, bei dem 1025 von der indonesischen Regierung handverlesene Wahlmänner für den Anschluss Westpapas an Indonesien stimmen mussten, wurde die Einverleibung der Inselhälfte besiegelt.



Im Hochland
© I. Schilsky

In Jayapura
© M. Struck-Garbe



Außenmauer des Geländes der neuen Cenderawasih Universität in Abepura/Jayapura
© M. Struck-Garbe



Inzwischen wird allgemein anerkannt, dass die Abstimmung eine Farce war. Mit Hilfe eines Transmigrationsprogramms (der Umsiedlung von Menschen aus anderen Teilen Indonesiens) versucht die Zentral-Regierung, ihre politische Kontrolle über Westpapua festzuschreiben; nach über 50 Jahren hat die indonesische Bevölkerung die einheimische zahlenmäßig überholt, was erhebliche soziale Konsequenzen nach sich zieht.

Westpapua ist reich an Ressourcen (Gold, Kupfer, Erdöl, Erdgas, Wald und Land) und eine wichtige wirtschaftliche Einnahmequelle für die Zentral-Regierung in Jakarta. Von daher scheint es eher unwahrscheinlich, dass Indonesien jemals bereit sein wird, Westpapua in die Unabhängigkeit zu entlassen. Bis 2002 hieß das Land offiziell Irian Jaya, dann wurde es in Westpapua umbenannt, der Name den die indigene Bevölkerung bevorzugt (in der Ausstellung so verwendet). 2003 wurde das Gebiet in zwei Provinzen namens Papua und Westpapua aufgeteilt.